

Therapeutisches Team

Unser therapeutisches Team besteht aus der Leitenden Abteilungsärztin, dem Funktionsoberarzt, ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten, Kreativ-, Bewegungs- und Musiktherapeuten, Mitarbeitern der Sport-, Physiotherapie- und Badeabteilung, speziell ausgebildetem Pflegepersonal, die gemeinsam ein sehr dichtes Psychotherapieprogramm für die Patienten unserer Abteilung anbieten.

Dauer des stationären Aufenthalts

Die Verweildauer für einen stationären Aufenthalt beträgt im Allgemeinen etwa 6 Wochen. Stabilisierende Kurzbehandlungen von 3 - 4 Wochen Dauer sind bei entsprechender Indikation sinnvoll, evtl. verbunden mit einer Wiederaufnahme im Intervall von ein bis zwei Jahren. Dies kann in besonderer Weise auf den therapeutischen Prozess, die Möglichkeiten der ambulanten Behandlung und auf berufliche und familiäre Anforderungen Rücksicht nehmen.

Kostenträger

Bitte erkundigen Sie sich bei der für Sie zuständigen Krankenkasse, welche Kostenübernahmemöglichkeit für unsere Abteilung besteht. Die Kosten für die stationäre Therapie/Rehabilitationsbehandlung werden auf Antrag als Einzelfallentscheidung übernommen (RVO, Ersatz-, Betriebs-, Innungs- sowie Privatkassen). Neben den stationären Behandlungen für Krankenkassenpatienten werden in der Hardtwaldklinik I stationäre Heilbehandlungen im Auftrag der Rentenversicherungsträger und Berufsgenossenschaften durchgeführt. Eine Aufnahme über die BfA ist bei uns nicht möglich.

Aufnahmemodus

Nach Zusendung der Kostenzusage zusammen mit den ärztlichen Unterlagen (z.B. Fotokopien von Entlassungsberichten oder bereits vorliegenden Befunden), aus denen die Notwendigkeit einer stationären Aufnahme in einer psychosomatischen Fachklinik hervorgeht, wird Ihnen von der Verwaltung der vorgesehene Termin mitgeteilt.

Wenn Sie privat versichert oder beihilfeberechtigt sind, benötigen wir vor Aufnahme die Erklärung der Kostenübernahme durch Ihre Privatkasse und eine Bestätigung der Beihilfefähigkeit.

Bitte machen Sie **Eilfälle** besonders kenntlich und besprechen Sie das Vorgehen mit der Leitenden Abteilungsärztin oder dem Funktionsoberarzt.

Senden Sie Ihre Unterlagen bitte an:

Hardtwaldklinik I

Abt. Psychotherapie und Psychosomatik
z.Hd. Frau B. Landgrebe
Hardtstraße 31
34596 Bad Zwesten

Bei Beratungswünschen und allen Fragen zu den Aufnahmeformalitäten ist Ihnen unsere Abteilungs-Sekretärin, Frau Weber, gern behilflich. Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an unter:

Telefon 05626 / 88 17 57 (Frau Weber)

Telefax 05626 / 88 18 57

email: Psychosomatik@hwk1.de

<http://www.hardtwaldklinik1/psychosomatik>

Für telefonische Anfragen und Beratung in Bezug auf die Antragstellung bei den Krankenkassen steht Ihnen die

Leitende Abteilungsärztin
unter der Telefonnummer
05626 / 881764

oder das Abteilungssekretariat

Tel.: 05626 / 881757

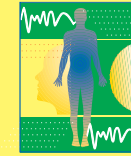
Direktfax der Abteilung: 05626 / 88 18 57

email: psychosomatik@hwk1.de

<http://www.hardtwaldklinik1/psychosomatik>

zur Verfügung.

Anfragen zu Verwaltungsformalitäten beantwortet das zentrale Aufnahmebüro der Hardtwaldklinik I,
Telefon 05626 / 87952.



HARDTWALDKLINIK I • BAD ZWESTEN
FACHKLINIK FÜR NEUROLOGIE – PSYCHIATRIE – PSYCHOTHERAPIE

Stationäre Behandlung bei **Mobbing, Burnout** und anderen Erkrankungen bei beruflichem Stress

Abteilung
Psychotherapie und Psychosomatik
Tiefenpsychologisch fundierte
Integrative Therapie/Gestalttherapie

Leitende Abteilungsärztin
Birgit S. Landgrebe
Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin

Dependance der
Hardtwaldklinik I
Neurologie - Psychiatrie - Psychosomatik
Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Welter

34596 Bad Zwesten
Tel. (05626) 881 757 - (Fax 05626) 881 857

Durch die massiven Veränderungen der heutigen Arbeitswelt erkranken immer mehr Menschen an den Folgen beruflichen Stresses. **Burnout, Mobbing**, "Zerrüttung familiärer Bindungen" durch berufliche Überlastung sind moderne Beschreibungen der Folgen dieser Entwicklung. Für manche Menschen entwickelt sich sogar eine Symptomatik ähnlich einer **posttraumatischen Belastungsstörung** mit zwanghaftem Gedankenkreisen, äußeren Zeichen einer Depression und innerer Übererregung. Eine Vielzahl körperlicher, psychosomatischer Erscheinungen von Schlaflosigkeit über Kopfschmerzen bis zu einem allgemeinen Erschöpfungssyndrom sind häufig damit verbunden. Auch Tinnitus und Hörsturz können auftreten.

Arbeitsplatzkonflikte, Burnout und andere Stresserkrankungen werden häufig als selbstverständliche Begleiterscheinung von beruflichem Aufstieg gesehen und können daher nicht als behandlungsbedürftig erkannt werden. Insbesondere bei Menschen in Leitungspositionen, im sozialen und pädagogischen Bereich, inzwischen aber auch praktisch in allen anderen Berufsgruppen finden sich durch die verschärften Arbeitsbedingungen diese schwerwiegenden Stresserkrankungen. Ähnliche Belastungssymptome finden sich aber auch als Folge von Konkursen und Verschuldung oder bei chronischer Arbeitslosigkeit.

Häufig steht im Hintergrund ein hohes eigenes Leistungsideal, das wegen veränderter Arbeitsbedingungen nicht mehr erfüllt werden kann. Chronische Demotivation, gefolgt von depressiven Erscheinungen mit Selbstwertkrisen und Erschöpfungssyndromen sind die Folge. Unbehandelt kann dieses Krankheitsbild zu schwerwiegenden Beeinträchtigungen des familiären und beruflichen Umfeldes führen bis hin zu einer chronischen Erwerbsunfähigkeit.

Um hier rechtzeitig therapeutisch eingreifen zu können, sind ambulante Maßnahmen in vielen Fällen nicht ausreichend, das umfassende multiprofessionelle Setting einer psychotherapeutisch / psychosomatischen Fachklinik ist erforderlich. Schon die Herausnahme aus dem häuslichen und beruflichen Konfliktfeld führt zu einer situativen Entlastung, die die Basis für eine tiefergehende psychotherapeutische Aufarbeitung der entstandenen konfliktreichen Entwicklung darstellt. Damit wird ein Durchbrechen des Teufelskreises aus immer weiter fortschreitender Depression, sozialem Rückzug und abnehmender beruflicher Leistungsfähigkeit möglich.

Rehabilitationskonzept:

In einem tiefenpsychologisch fundierten ganzheitlichen und methodenintegrativen Setting, das sowohl therapeutische Gespräche als auch körperorientierte Anwendungen beinhaltet, steht in der Abteilung Psychotherapie und Psychosomatik ein auf 6 Wochen ausgerichtetes Intensivprogramm für Patientinnen und Patienten mit den Folgeerscheinungen von Mobbing, Burnout und anderen berufsbedingten Erkrankungen zur Verfügung. Auch der Einsatz kreativtherapeutischer und leibtherapeutischer Anwendungen ist notwendig, um aus dem chronisch-negativen Gedankenzyklus auszubrechen und neue kreative Sichtweisen zu entwickeln. Sportliche, physikalische und physiotherapeutische Anwendungen helfen im Sinne eines psychosomatischen Vorgehens.

Die Abteilung Psychotherapie/Psychosomatik ist Teil der Hardtwaldklinik I, die sich als Dependence in den oberen Stockwerken der Hardtwaldklinik II befindet. In einem eigenen Abschnitt des Gebäudes stehen unseren PatientInnen überwiegend **Einzelzimmer** mit Balkon, Nasszelle und eigenem Telefonanschluss zur Verfügung.

Im Gebäude befinden sich neben den verschiedenen Gruppentherapieräumen ein großes geheiztes Schwimmbad (27 Grad), eine Abteilung für physikalische Therapie (Massagen*, Kneipp'sche Anwendungen*, Krankengymnastik und Sauna). In einem ansprechend gestalteten Speisesaal werden neben Normal- und Vollwertkost, vegetarisches Essen und besondere Diäten verabreicht.

*) Diese Anwendungen finden für unsere Patienten in dem Gebäude der Hardtwaldklinik I statt.

Mit u.a. Fitnesstraining, sportlichen Spielen, Walking, Tischtennis und Kegeln steht ein umfangreiches sportliches Angebot zur Verfügung, auch eine breite Palette von Freizeitangeboten, geführten Wanderungen bis hin zu Konzerten klassischer und unterhaltsamer Musik sowie regelmäßigen Theateraufführungen.

Therapieangebot

Im Mittelpunkt unseres erlebnisorientierten und konfliktzentrierten therapeutischen Arbeitens stehen die verbalen und nonverbalen Gruppentherapien nach tiefenpsychologisch fundiertem methodenintegrativem Konzept. Damit versuchen wir, die Wechselwirkung zwischen gegenwärtigen Verhaltens- und Erlebnismustern und verinnerlichten Erfahrungen aus früheren Beziehungen erlebbar zu machen und

lösungsorientierte Veränderungen zu erproben. Der leiborientierte Zugang hat dabei in allen Therapien eine besondere Bedeutung. Verhaltenstherapie bei Angst- und Zwangsstörungen, Spezialtechniken wie EMDR u.a., Indikationsgruppen, wie Männer-, Frauengruppe, Stabilisierungsgruppe und Mobbinggruppe werden indikationsentsprechend eingesetzt. Einzeltermine werden angeboten in Form von Anamnesestunden, konfliktzentrierten Einzelsitzungen, z.B. bei gruppeninkompatiblen Themenkreisen, als Krisenintervention in der Ergänzung zur Gruppentherapie oder auch bei derzeit nicht gruppenfähigen Patienten. Begleitend werden Partner- und Familiengespräche angeboten.

Schulungen zu gesünderem Alltagsverhalten finden durch Informationsgruppen, körperwahrnehmungsorientierte Gruppenangebote, Jogging/Walking, Yoga und Ernährungsberatung statt. Die Behandlung von Stressfolgen schließt Entspannungsverfahren wie Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson ein. Unsere meditativen Angebote unterstützen die innere Balance und geben die Möglichkeit zur Selbstbesinnung.

Aufnahmeindikationen:

- Akute und chronische Mobbingssituation
- Akutes und chronisches Burnout-Syndrom
- Akutes und chronisches Erschöpfungssyndrom, körperliche Funktionsstörung als Folge von pathologischem Stress
- Posttraumatische Belastungsstörung
- Ehe- und Partnerkonflikte im Zusammenhang mit beruflichen Stresssituationen
- Psychische Folgen chronischer Arbeitslosigkeit
- Psychische Folgen von Berentung
- Psychische Folgen von Karrieresprüngen
- Psychische Folgen von Konkursen, Betriebsschließungen u.ä.

Nicht aufgenommen werden können Patienten mit einer akuten Selbst- und Fremdgefährdung, Psychosen, Suchtpatienten, für die zunächst ein entsprechender Entzug von Drogen, Alkohol oder Tabletten notwendig ist.